

Neudeutsche Schule

dtsch.; seit spätestens 1820 nachweisbare Prägung aus dem wohl im 17. Jh. entstandenen Kompositum neudeutsch (new teutsch) und Schule (über lat. schola von griech. σχολή); die franz. Übersetzung nouvelle école allemande (1860; vgl. Schneider 1997) kam ebensowenig in Gebrauch wie engl. new german school oder dessen vokabulare Transformation „Neo-German school“ (vgl. den entsprechenden Artikel des BakerD, New York und London [1895] ²1923, 129 b). Statt einer Übersetzung begegnen meist Wendungen wie école de Liszt oder école de Wiemar, bei denen die Vokabel neudeutsch entfällt; nur vereinzelt wird in anderen Sprachen auch der deutsche Ausdruck zitiert.

Neudeutsche Schule ist kein musikalischer Terminus in dem Sinne, daß seine Prägung als begrifflich klärender Definitionsakt im Kontext theoretischer Bemühungen stand, noch ist der Ausdruck primär auf musikalische Sachverhalte bezogen. Erst als musikhistoriographisches Begriffswort gewinnt er frühestens seit den 1920er Jahren terminologische Prägnanz. Zunächst aber reicht die Wortzusammenstellung aus dem Bereich der fachwissenschaftlichen Begriffsreflexion hinüber in den des allgemeinen Musiklebens. Entsprechend zeichnet eine diesbezügliche begriffsgeschichtliche Darstellung weniger einen Bedeutungswandel nach, sondern hebt auf die Klärung des Anteils an umgangssprachlichem Wortgebrauch ab, der nicht definitorisch erfaßt, sondern im Gebrauch der Bezeichnung mitverstanden wird. Dies gilt besonders im Hinblick auf die allgemein gebräuchlichen Vokabeln neudeutsch/Neudeutsch und ihre Derivate, die in den verschiedensten Zusammenhängen zu finden sind, aber mit Ausnahme der sprachgeschichtlichen Bedeutung nur selten ohne ideologische Konnotationen benutzt werden. Gemeinsam ist dem Wortgebrauch vom 17. Jh. bis etwa 1945 die Intention, kulturelle oder soziale Erneuerungsbestrebungen anzusprechen. Dem verleihen im 19. Jh. die Diskurse um die deutsche Identität und deren staatliche Organisationsform eine besondere Brisanz, die auch die Prägung neudeutsche Schule im musikalischen Sinn sowie ihre Verwendung kennzeichnet und so der Begriffsgeschichte des Terminus immanent ist.

I. Im allgemeinen Verständnis zielt neudeutsch auf die ABSETZUNG GEGEN EINEN ÜBERKOMMENEN SACHVERHALT INNERHALB EINES IM WEITESTEN SINNE DEUTSCHEN KULTURKREISES und betont die Abhebung dieses Kulturkreises gegen andere.

(1) Neudeutsch bezeichnet gelegentlich in Poetik, Sprachgeschichte und -kritik die DEUTSCHE SPRACHE SEIT MARTIN LUTHER, insofern sie gelehrt, wissenschaftlich oder künstlerisch gestaltet ist, sowie die je aktuell gesprochene deutsche Sprache.

(2) In der Diskussion um ein deutsches National- und Selbstbewußtsein, die in der zweiten Hälfte des 18. Jh. einsetzt, sowie im Rahmen einer allgemeinen Gesellschaftskritik (insbesondere hinsichtlich des Verhältnisses zur tradierten religiösen Weltanschauung) wird neudeutsch als ABWERTENDES ATTRIBUT FÜR UNPATRIOTISCHE ODER UNCHRISTLICHE GESINNUNGEN gebraucht.

(3) Seit Beginn des 19. Jh. begegnet die Substantivierung Neu-Deutschland als Bezeichnung eines UTOPISCHEN, NEUZUGRÜNDENDEN DEUTSCHEN STAATES IN ÜBERSEEISCHEN GEBIETEN bzw. der kolonialen Territorien selbst oder einzelner Siedlungen.

(4) Um 1900 wird neudeutsch zum Etikett im Sinne von INNOVATIV, AKTUELL, ZEITGEMÄSS, das einen Reformbedarf auf verschiedenen Lebensgebieten ausdrückt. Es figuriert meist jedoch nur als Titel oder Untertitel ohne weitergehende Explikation. Die Jahrhundertwende als zunächst inhaltsleere Zäsur zum neuen Jahrhundert hin begünstigt einen schlagwortartigen Gebrauch.

II. Die im 19. Jh. im Kunstleben auftretende Wortzusammenstellung neudeutsche Schule bezeichnet eine GRUPPE VON PERSONEN – KÜNSTLER UND PUBLIZISTEN, ABER AUCH DEREN REZIPIERENDE ANHÄNGERSCHAFT –, DIE VON IHNEN AUSGEHENDEN ODER INTENDIERTEN ÄSTHETISCH-WELTANSCHAULICHEN IMPULSE. Diese münden in ein mehr oder weniger deutlich formuliertes ästhetisches Programm, das über kunstimmanente Gesichtspunkte hinaus gesellschaftliche Fragen aufgreift.

(1) Neudeutsche Schule benennt in der bildenden Kunst singulär eine ÄSTHETISCHE DOKTRIN NATIONALBEWUSSTER RÜCKWENDUNG ZUR KUNST DES MITTELALTERS UND DER RENAISSANCE, ohne daß jedoch in der Kunstgeschichte die Bezeichnung gebräuchlich oder zum Terminus wurde.

(2) Fr. Brendel proklamiert 1859 den Ausdruck neudeutsche Schule als GEGENWARTSGESCHICHTLICHES PROGRAMM ZUR ERNEUERUNG DES MUSIKLEBENS. (a) Neudeutsche Schule wird zum Synonym von ZUKUNFTSMUSIK im Sinne einer sich progressiv gebenden oder für progressiv gehaltenen, auf Veränderung von Konventionen in Kunst und Kunstleben drängenden Gruppierung. (b) Der Ausdruck bezeichnet eine KOMPONISTENGRUPPE UND IHRE ANHÄNGER. (c) Damit eng verbunden ist die Identifikation von neudeutsche Schule mit dem 1861 gegründeten ALLGEMEINEN DEUTSCHEN MUSIKVEREIN. (d) Neudeutsche Schule bezeichnet eine SPEZIFISCHE STILISTIK UND MUSIKÄSTHETISCHE POSITION, die ihren Ausgangspunkt nimmt in Werken und Aussagen Liszts, Wagners, sowie ferner Berlioz'. (e) Zugleich benennt neudeutsche Schule einen HISTORISCHEN ABSCHNITT INNERHALB DER EPOCHE DER MUSIKALISCHEN ROMANTIK.